

# Bald 10 % Rendite und Notiz unter Buchwert

Die Unidevice AG, ein B2B-Händler für Kommunikations- und Unterhaltungselektronik, kommt nach einem verhaltenen Jahr 2021 immer besser in Tritt. Die Perspektiven erscheinen gut, die Aktie hat Potenzial.



Laut der Zwischenmitteilung zum 30.09.2022 ist es der Unidevice AG gelungen, im Q3 2022 weitere deutliche Umsatz- und Ergebnisverbesserungen gegenüber dem ebenfalls starken Q2 zu erzielen. Q1 2022 war hingegen noch stark von Lieferkettenproblemen in China belastet, unterstrich Dr. Christian Pahl im Gespräch mit dem Nebenwerte-Journal. Die Ware sei produziert, jedoch nur zögerlich verschifft worden. Der daraus resultierende verhaltene Jahresstart konnte jedoch mehr als aufgeholt werden, konstatierte der Unternehmenslenker.

## Profiteur der USD-Stärke

Die Zahlen geben ihm Recht. Von Quartal zu Quartal stiegen Umsatz und Ergebnis. Standen im Q1 Erlöse von € 74.4 Mio. sowie ein negatives Ergebnis von € -0.43 Mio. zu Buche, so kletterten die Erlöse im Q2 auf € 100.3 Mio. sowie ein Periodenergebnis von € 1.37 Mio. Der Q3-Umsatz summierte sich auf € 141.9 Mio. und einen Gewinn von € 1.29 Mio. Der positive operative Geschäftsverlauf ist primär auf die Abschwächung des Euro im Vergleich zum starken US-Dollar zurückzuführen. Demzufolge profitierte das Unternehmen von positiven Wechselkurseffekten, einem guten Einkaufsniveau in der Eurozone und erheblichen Warenverkäufen von hochpreisigen Smartphones der Marken Apple und Samsung in Regionen, in denen mit US-Dollar gezahlt wird.

## KENNZAHLEN

	9M 2022	9M 2021
Umsatz	316.6 Mio.	268.3 Mio.
EBIT	3.4 Mio.	3.7 Mio.
Periodenergebnis	2.2 Mio.	2.5 Mio.
Ergebnis je Aktie	0.15	0.16
EK-Quote	53.2 %	59.7 %

## Bis zu 9.4 % Rendite möglich

Die neuen iPhone 14-Modelle werden von den Kunden interessanterweise in höherem Maße als bei Vorgängermodellen in den teureren Varianten Plus und Pro Max gekauft. Dieser veränderte Absatzmix ist dem Umsatz und der Marge zuträglich. Nach 9M 2022 standen Erlöse von € 316.6 (268.3) Mio. zu Buche. Trotz dieses Anstiegs sank das EBIT auf € 3.4 (3.7) Mio. Die Marge gab auf 1.09 (1.37) % nach. Das Periodenergebnis stellte sich auf € 2.2 (2.5) Mio. bzw. € 0.15 (0.16) je Aktie. Auf der kommenden HV will Pahl dennoch zurück zur alten Dividendenhöhe aus 2020 von € 0.12 (0.07) je Aktie. Bei einem Kurs von € 1.27 errechnet sich daraus eine Rendite von 9.4 %. Selbst bei einer konstanten Dividende je Aktie von € 0.07, wie für 2021, betrüge die Rendite immer noch stolze 5.5 %.

## Doppelt so hoher Quartalsumsatz angepeilt

Der Q4-Auftakt sei vielversprechend verlaufen, ließ Pahl durchblicken. Im Oktober habe es neue Rekorde gegeben. Ähnliches gelte auch für die erste November-Hälfte. Im Gesamtjahr 2022 sollen sich die Erlöse auf € 420 bis 430 Mio. belaufen. Im Jahr 2021 standen € 404.8 Mio. zu Buche. Hierin spiegeln sich die Lieferschwierigkeiten von Q4 2021 wider, welche die Q4-Erlöse auf € 79.7 Mio. drückten. Im Q4 2022 sollen es € 103.4 bis 113.4 Mio. werden, spricht ein Viertel mehr. Auch für das Jahresergebnis gab sich Pahl optimistisch. Es soll € 3.52 bis 3.6 Mio. bzw. € 0.23 bis 0.24 je Aktie betragen nach € 3.51 Mio. bzw. € 0.23 je Aktie im Jahr zuvor. Damit gäbe es genügend finanziellen Spielraum für die avisierte Dividendenanhebung. Ferner würden die bisherigen Rekordwerte des Geschäftsjahres 2020 übertroffen.

## Notiz unter Eigenkapital

Die Kapitalstruktur ist stabil. Das Eigenkapi-

tal stieg im Vergleich zum 31. Dezember 2021 von € 21.3 auf 22.7 Mio. bzw. € 1.51 (1.41) je Aktie. Damit notiert die Aktie zurzeit deutlich unter ihrem Buchwert, obwohl die Geschäfte gut laufen und schwarze Zahlen geschrieben werden. Die EK-Quote gab wegen einer ausgeweiteten Bilanzsumme von € 42.8 (35.9) Mio. auf 53.2 (59.7) % nach. Die Anleiheverbindlichkeit betrug € 3.39 Mio. bzw. 7.95 % der Bilanzsumme.

## Optimistische Analysten

Die Analysten von GBC unterstrichen, dass die ursprüngliche Prognose für 2022 bereits nach 9M erreicht worden sei. Daher wurden die Schätzungen für Umsatz und EBIT deutlich angehoben. Nun sollen Erlöse von € 424.6 statt 314.2 Mio. in der Erfolgsrechnung stehen. Das EBIT wird bei € 5.3 statt 3.6 Mio. gesehen. Das ergibt Sinn, denn das vierte Quartal wird in der Regel von umsatzstarken Faktoren (Black Friday, Cyber Monday, Weihnachten) geprägt.

## Fairer Wert liegt bei € 3.10 je Aktie

Auch für 2023 und 2024 wurden die Analysten zuversichtlicher und rechnen mit einem durchschnittlichen Umsatzplus von 4 % p. a. Käme es so, stünden 2023 bzw. 2024 Erlöse von mehr als € 440 Mio. bzw. knapp 460 Mio. zu Buche. Die EBIT-Reihe soll sich analog zur Umsatzentwicklung mit einem Anstieg auf € 5.7 bzw. 6.6 Mio. entwickeln. Das entspräche einer EBIT-Marge von 1.3 bzw. 1.4 %. Dieses Niveau hatte Unidevice nach 9M 2020 und 2021 schon einmal erreicht. Das Kursziel wurde bei € 3.10 veranschlagt und wäre noch höher ausgefallen, hätte nicht der abrupte Zinsanstieg dafür gesorgt, dass die Schätzung für die gewichteten Kapitalkosten (WACC) angehoben werden mussten. Bei aktuell € 1.27 ist die Aktie alles andere als zu teuer.

CS